

## Vielseitige Islandpferde als Rettungshelfer

von Dagmar Trodler

Auch im vergangenen Jahr gab es wieder etliche Touristenunfälle in Islands Bergen – abgestürzte Gletscherwanderer, Bergsteiger, die in Felsspalten stecken blieben, oder jene Touristin, die von einem Snowmobil stürzte und im Schneesturm fast erfror. Um diesen Verunfallten effektiver helfen zu können, hat ein Team um Halla Kjartansdóttir vom Bergungsteam in Borganes nun Pferde ausgebildet, die die Rettungshelfer besser in unwegsames Gelände bringen können als jeder Jeep das schafft.

„Vom Pferderücken aus hat der Reiter eine bessere Sicht“, meint die Bergungshelferin. „Und das Pferd gibt Signale, die ein sensibler Reiter sofort interpretieren kann. Da das Pferd bei Nacht gut sieht, kann die Suche auch in der Dunkelheit fortgesetzt werden.“

Islandpferde, die sich beim Schafabtrieb bewährt haben, verfügen über besonders ausgeprägte Sinne, sie sind zudem stark, mutig, besonders trittsicher und haben sich die Fähigkeit bewahrt, selbstständig zu handeln – was in schwierigem Gelände unerlässlich ist. Trotzdem ist in Island bisher noch niemand auf die Idee gekommen, das, was man beim



Unerschrocken, superfit und trittsicher – so müssen die Pferde im Rettungsteam sein. Dann sind sie die ideale Ergänzung zu Jeeps und Hubschraubern.

Schafabtrieb seit alters her tut – suchen

und bergen vom Pferderücken aus – professionell auf vermisste Personen auszuweiten.

„Wir glauben, daß Pferde eine gute Ergänzung zu den Möglichkeiten sind, die es derzeit bei der Suche von Verunfallten gibt. Man benutzt alle Arten von Fahrzeugen, aber viele davon sind eben doch nicht für jedes Gelände geeignet.“

Der Job verlangt gute Reiter, die sich auch in schwierigem Gelände zurechtfinden und als Bergungshelfer geschult sind. Mit ihren Pferden müssen sie durch dick und dünn gehen können.

Kjartansdóttir und ihr Team planen nun, Pferde ähnlich wie Spürhunde auch zum Aufspüren von Personen auszubilden. In den USA und in Kanada wird das „air scenting“ durch Pferde

schon seit vielen Jahren im Mounted search and rescue (MSAR) – der berittenen Bergung - genutzt. Pferde können als trittsichere Lauftiere vielseitiger eingesetzt werden, das Suchteam kommt zügiger vorwärts als Hundetrupps. Beim Aufspüren leisten die Pferde



Das berittene Rettungsteam von Borganes – bereit für Einsätze im Hochland

ähnlich gute Dienste wie ein Spürhund. Man kann ihnen tatsächlich beibringen, Fährten aufzunehmen und zu verfolgen - ihr Vorteil ist, daß sie sowohl am Boden als auch bis Kopfhöhe des Menschen Spuren wahrnehmen und verfolgen können.

Da Teams mit Pferden eine längere Bereitschaftszeit haben, soll der berittene Bergungstrupp in Island vor allem in der Nachhut, etwa ab dem zweiten Tag der

Suche, tätig werden. Halla Kjartansdóttir baut derzeit weitere Bergungsreitertrupps im Skagafjord und in Südisland auf.

Mehr Informationen findet man unter [www.leitarhestar.123.is](http://www.leitarhestar.123.is).

Text und Fotos: Dagmar Trodler

© töltknoten.de 2010